

Helmut König: Geist und Revolution. Studien zu Kant, Hegel und Marx.
Stuttgart: Klett-Cotta, 1981. - 229 S.

(Geschichte und Theorie der Politik: Unterreihe B, Theorie; 6)
Der Revolutionstheorie von Marx und Engels stellt der Verf. seine eigene Konzeption gegenüber: "Der vollendete, wirkliche Kapitalismus befördert nicht die Revolution, sondern macht sie unmöglich." Um diese Hypothese glaubwürdig zu machen, konstruiert er einen Bruch in der Lehre von Marx etwa um 1850, den er mit dem "endgültigen Scheitern der 48er Erhebungen" begründet. Marx hätte hier die Wende von der Untersuchung der realen Geschichte zur Kritik der politischen Ökonomie vollzogen, damit selbst die Unmöglichkeit der sozialistischen Revolution vorgezeichnet, sich dieser Einsicht aber durch die Wiederaufnahme von "geschichtsphilosophischen Konstruktionen" verschlossen, um seine Revolutionstheorie zu retten.

In der "ersten Periode" bis etwa 1850 hätten Marx und Engels eine Revolutionstheorie vertreten, deren philosophische Grundlage der "Idealismus der Arbeit" und dessen ökonomische Begründung ein "subjektivistischer Kapitalbegriff" gewesen sei. Dieser Begriff enthalte, daß die Bourgeoisie persönlich-gewalttätig gehandelt, der Geschichte die Gesetze vorgeschrieben und persönliche Verantwortung für Elend und Armut getragen habe. Die von Marx und Engels charakterisierten Widersprüche resultierten aus dem Kampf der Bourgeoisie gegen den Feudalismus und nicht aus dem entwickelten Kapitalismus, der auf seiner eigenen Basis existiert.

Wesentliche Arbeiten von Marx und Engels (z. B. "Die deutsche Ideologie") werden total ausgeklammert, die jeweiligen Erkenntnisfortschritte von 1843 bis 1850 negiert. Die bestimmende Rolle der Produktivkräfte, der gesetzmäßige Zusammenhang von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen und andere wichtige Entdeckungen werden als "Unsicherheiten" abgetan. Marx' grundsätzliche Kritik an Hegels Idealismus in den "Ökonomisch-philosophischen Manuskripten" und in seinen späteren Arbeiten wird verschwiegen; Marx' Auffassung von der Rolle der Arbeit sei keine Kritik am Grundprinzip des Idealismus, sondern die Vollendung dieses Idealismus. Marx' und Engels' Analyse der ökonomischen Existenzbedingungen der Arbeiterklasse wird ebenfalls totgeschwiegen. Dafür wird behauptet, die historische Rolle der Arbeiterklasse sei die Entstehungsgeschichte des absoluten

Wissens der "Phänomenologie des Geistes" von Hegel, und die Entwicklung des revolutionären Klassenbewußtseins basiere auf einer idealistisch-hegelianischen Begründung.

Das Fazit des Verf. für die "erste Periode" ist: Die Revolutionstheorie von Marx und Engels reproduziere die Kindheitsperiode des Kapitalismus, die Voraussetzungen des Kapitalismus und nicht den Kapitalismus selbst.

Die "zweite Periode", Marx' Kritik der politischen Ökonomie, sei die materielle Analyse des wirklichen Kapitalismus. Die Analyse von Ware, Geld und Kapital, die Entdeckung des Mehrwerts, die Unterscheidung zwischen Arbeits- und Verwertungsprozeß usw. mündeten in den logischen Beweis, daß der Kapitalismus nicht die objektiven und subjektiven Voraussetzungen für eine sozialistische Umgestaltung bereitstelle.

Der Verf. konstruiert eine Unvereinbarkeit von materialistischer Geschichtsauffassung und materialistischer Analyse der bürgerlichen Gesellschaft, indem er erstere in eine metaphysische Geschichtskonstruktion verfälscht, in die wesentliche Elemente der idealistischen Geschichtsauffassung von Kant und Hegel eingegangen seien. Marx' materialistische Analyse der bürgerlichen Gesellschaft dagegen verwandelt der Verf. in die Analyse eines logischen Systems (Ware-Geld-Kapital) und vergleicht dieses mit der kritischen, reinen und praktischen Vernunft von Kant sowie mit der Phänomenologie und Logik von Hegel, insbesondere mit dessen Lehre vom Wesen. Diese logische Konstruktion und der fragwürdige Vergleich mit Kant und Hegel soll zeigen, daß der Kapitalbegriff von Marx keine Widersprüche enthalte, mit denen die Notwendigkeit der sozialistischen Revolution begründet werden könnte.

Der konstruierte Bruch zwischen der Beschäftigung mit der realen Geschichte und der Kritik der politischen Ökonomie wird vom Verf. durch die Kontinuität der Revolutionstheorie aufgehoben. Marx' und Engels' Revolutionstheorie sei bereits im vergangenen Jahrhundert und erst recht in der Gegenwart unmöglich geworden, weil der entfaltete Kapitalismus keine "sprengenden Widersprüche" enthalte.

Inge Taubert